

Jochen Hanebeck

Hauptversammlung 2024

München, 23. Februar 2024

www.infineon.com



Jochen Hanebeck

Vorstandsvorsitzender

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Aktionär*innen,
liebe Zuschauer*innen in der Übertragung,
herzlich willkommen zur Hauptversammlung von Infineon. Schön, dass Sie dabei sind!

Wir leben in schwierigen Zeiten: eine krisengeschüttelte Welt. Wirtschaft und Gesellschaften im Umbruch. Wie kaum eine andere Branche steht die Halbleiterindustrie im Zentrum der Aufmerksamkeit. Und das hat einen Grund: Nur mit Halbleitertechnologie ist die Transformation hin zu einer stabilen, nachhaltigen Welt möglich.

Wir bei Infineon sind Wegbereiter für eine CO_2-neutrale und digitale Zukunft. Die Erwartungen an uns sind groß. Als ein weltweit führender Anbieter von Halbleiterlösungen für Power-Systeme und das Internet der Dinge liefern wir die entscheidenden Bausteine für eine lebenswerte Zukunft. Eine Riesenaufgabe. Und eine Riesenchance für unser Unternehmen. Wir gestalten Zukunft. Mit Technologie und Innovation. Mit Neugier und Leidenschaft. Mit einer Vision für eine bessere Welt.

Was haben wir im letzten Geschäftsjahr erreicht? Wie stellen wir uns auf veränderte Rahmenbedingungen ein? Und vor allem: Was tun wir, um die großen Chancen der Dekarbonisierung und Digitalisierung für Infineon zu nutzen? Kurzum: Wie schaffen wir nachhaltig Mehrwert für unsere Kunden und Aktionär*innen, die Gesellschaft und unsere Umwelt? Dazu berichte ich Ihnen, liebe Aktionär*innen, heute sehr gerne.

Infineon hat ein starkes Geschäftsjahr 2023 hingelegt und neue Rekorde erreicht:

Erstens: Umsatz gesteigert auf 16,3 Milliarden Euro. Plus 15 Prozent im Jahresvergleich.

Der weltweite Halbleiterumsatz ist im gleichen Zeitraum um rund 13 Prozent geschrumpft. Und auch unser Referenzmarkt – das ist der Halbleitermarkt ohne Mikroprozessoren und bestimmte Massenspeichertypen – ging um rund 1 Prozent zurück.

Zweitens: Profitabilität deutlich erhöht. Segmentergebnis-Marge: 27 Prozent. Plus 3,2 Prozentpunkte. So profitabel war Infineon noch nie.

Natürlich wollen wir Sie als Anteilseigner*innen angemessen am Geschäftserfolg beteiligen. Mein Vorstandskollege Sven Schneider wird Ihnen im Anschluss genauer zur Geschäftsentwicklung berichten und unseren Dividendenvorschlag erläutern.

Bei der letzten Hauptversammlung hatte ich Ihnen berichtet, dass wir unsere langfristigen Finanzziele erhöht haben. Mit den Geschäftszahlen 2023 haben wir nun auf dem höheren Erwartungsniveau geliefert. Eine erste Bestätigung auf unserem ambitionierteren Kurs.

Aber unsere Disziplin ist nicht der Sprint. Eher der Marathon. Der Halbleitermarkt entwickelt sich zyklisch. Im laufenden Geschäftsjahr ist das Marktumfeld sehr herausfordernd. Dazu später mehr. Auf dem derzeit sehr anspruchsvollen Terrain sind Anpassungsfähigkeit und Ausdauer gefragt. Wir sind überzeugt, dass wir den Wert unseres Unternehmens langfristig weiter steigern können. Wie wir Infineon dafür aufstellen? Welche strategischen Schritte wir in den letzten Monaten gemacht haben? Das möchte ich Ihnen in vier Punkten aufzeigen.

Der erste Punkt ist:

Wir richten Infineon konsequent auf die Dekarbonisierung und Digitalisierung aus.

Beides sind die prägenden Trends unserer Zeit. Für Infineon bieten sie riesiges Potenzial. Ohne Halbleiter kein Windrad. Kein Elektroauto. Kein Smartphone. Kein vernetztes Zuhause. Ich könnte die Liste weiterführen. Halbleitertechnologie steckt in allen wichtigen elektronischen Geräten, die das Leben einfacher, sicherer und umweltfreundlicher machen.

Bei Infineon gilt unser Augenmerk fünf besonders vielversprechenden Kernanwendungen: Elektromobilität. Erneuerbare Energien. Automatisiertes Fahren. Rechenzentren – insbesondere für künstliche Intelligenz. Und das Internet der Dinge, kurz IoT. Sie alle wachsen schnell. Und sie zeichnen sich durch einen steigenden Halbleiterbedarf aus. Wir haben die passenden Lösungen. Deshalb rechnen wir mittel- und langfristig mit einem starken und vor allem anhaltenden profitablen Umsatzwachstum.

Der Trend zur Elektromobilität ist ungebrochen. Zwar ist der Umweltbonus als staatliche Förderung in Deutschland ausgelaufen. China als wichtigster Markt zeigt jedoch eine ungebrochene Dynamik. Infineon ist dort in vielen Fahrzeugplattformen vertreten. In mehr als zehn Modellen führender chinesischer Marken beträgt der Wert unserer Halbleiter pro Auto 500 bis 1.300 US-Dollar. Diese Modelle erfreuen sich hoher Nachfrage. Wir wachsen sowohl mit chinesischen als auch mit allen anderen weltweit führenden Herstellern.

Im Jahr 2023 waren global rund 17 Prozent aller neu zugelassenen Fahrzeuge Elektroautos. Bis 2030 dürfte dieser Anteil auf rund 45 Prozent steigen. Hinzu kommt: Die Hersteller statten neue Modelle mit immer mehr Fahrerassistenzfunktionen für das automatisierte Fahren aus. Und: Software wird immer stärker zum definierenden Faktor der Autoarchitektur. So ähnlich, wie wir es beim Smartphone erlebt haben. Im Wettbewerb um Kunden punkten die Autohersteller mit dem besten Nutzererlebnis.

Elektromobilität. Automatisiertes Fahren. Softwaredefinierte Fahrzeugarchitekturen: Diese drei Trends treiben den Halbleiterbedarf pro Fahrzeug deutlich nach oben. Der Halbleiterwert steigt bis zum Ende des Jahrzehnts auf bis zu 2.000 US-Dollar für höherwertige Fahrzeuge. Diese Entwicklung werden wir für Infineon nutzen. Wir sind Weltmarktführer bei Halbleiterlösungen fürs Auto. Wir bauen auf langjährige vertrauensvolle Kundenbeziehungen. Und unser Systemansatz ermöglicht es uns, mit innovativen Lösungen bei unseren Kunden in aller Welt zu punkten.

Auch die Energiewende kommt mit Macht. Der grauenvolle russische Angriff auf die Ukraine hat vielen in Europa die Augen geöffnet. Auf globaler Ebene hat die Klimakonferenz in Dubai im Dezember die Abkehr von fossilen Brennstoffen vereinbart. Eine mühsam errungene Einigung. Und natürlich muss viel mehr passieren. Den Absichtserklärungen müssen messbare Ergebnisse folgen. Aber der fundamentale Wandel ist eingeleitet: raus aus dem fossilen Zeitalter. Raus aus einseitigen Abhängigkeiten. Volle Kraft in den Umbau des Energiesystems.

Der Ausbau der erneuerbaren Energien wird überall auf der Welt forciert. In Deutschland konnte im vergangenen Jahr erstmals mehr als die Hälfte des Stroms aus erneuerbaren Quellen erzeugt werden. Aber auch das Netz muss für die Stromübertragung fit gemacht werden. Wir brauchen Speichermöglichkeiten. Mehr Ladepunkte für Elektrofahrzeuge. Und energieintensive Branchen müssen auf Wasserstoff umstellen.

Von der Erzeugung bis zum Verbrauch: Halbleiter werden entlang der gesamten Energiekette benötigt. Und sie werden bei Infineon entwickelt und gefertigt. Zum Beispiel an unserem Innovationsstandort in Warstein. Dort sprechen wir gleich mit Negar Soufi und Jens Mielke. Die beiden stellen sich zunächst vor:

[Im Video stellen sich Negar Soufi und Jens Mielke am Standort Warstein auf ihrem Weg in die Halbleiterfertigung vor.]

Und jetzt schalten wir direkt an unseren Standort in Warstein zu Negar und Jens.

[Livegespräch Jochen Hanebeck mit Negar Soufi und Jens Mielke. Darin geben beide den Zuschauer*innen einen Einblick in die Halbleiterfertigung, stellen Leistungshalbleitermodule für Elektrofahrzeuge sowie Solar- und Windkraftanlagen vor und veranschaulichen, wie sie mit ihren Teams zur Dekarbonisierung beitragen.]

Energiewende, wie sie am Standort Warstein verwirklicht wird! Es sind Menschen wie Negar und Jens, die die Dekarbonisierung mit ihren Teams voranbringen. Mit Spitzentechnologie helfen wir, Ressourcen effizienter einzusetzen und Emissionen zu verringern. Messbar für unsere Kunden. Und für die Umwelt. In einer Zahl: 34. Während ihrer Einsatzdauer vermeiden unsere Produkte das 34-Fache der CO_2-Emissionen, die sie selbst bei ihrer Herstellung verursachen. Ein erheblicher Nettonutzen!

Mit immer energieeffizienteren und intelligenteren Halbleiterlösungen werden wir dieses Verhältnis in den kommenden Jahren weiter verbessern. Dazu senken wir unseren eigenen CO_2-Fußabdruck weiter. Bis 2030 machen wir Infineon CO_2-neutral. Dafür arbeiten wir vor allem daran, direkte Emissionen zu vermeiden. Unser Ziel schließt aber auch indirekte Emissionen aus eingekauftem Strom und Wärme ein. Unser Zwischenziel bis zum Ende des Geschäftsjahres 2025: 70 Prozent weniger Emissionen als im Basisjahr 2019. Bis heute haben wir sie schon mehr als halbiert. Und das, obwohl wir unseren Umsatz seit 2019 verdoppelt haben. Wir kommen also sehr gut voran.

Neben Emissionen wollen wir auch unseren Energieverbrauch minimieren. Energieeffizienz ist schließlich unser Markenzeichen! Wir nutzen alle technischen Möglichkeiten, um Strom zu sparen. Und wir stellen unsere Standorte auf Grünstrom um, so schnell es geht: 2021 alle europäischen Standorte. 2022 die nordamerikanischen. 2023 unsere beiden größten Produktionsstandorte in Asien – Kulim und Melaka. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten wir erstmals über 80 Prozent unseres gesamten Bedarfs mit grünem Strom decken. Bis 2025 werden wir alle Produktionsstandorte umgestellt haben: 100 Prozent Strom aus erneuerbaren Quellen!

Und unser Blick geht weiter. Im Dezember haben wir einen zusätzlichen wichtigen Schritt angekündigt. Wir setzen uns ein wissenschaftsbasiertes Klimaziel. Es steht im Einklang mit der sogenannten Science-Based Targets initiative und den Zielen des Pariser Klimaabkommens zur Begrenzung der Erderwärmung. Die Initiative gilt weithin als Maßstab für ehrgeizige Klimaschutzmaßnahmen von Unternehmen. Wir beziehen damit die Lieferanten in unsere Bemühungen mit ein. So weiten wir unsere Klimastrategie aus.

Ich komme zu meinem zweiten Punkt:

Wir halten im aktuell gemischten Marktumfeld die Balance.

Eingangs habe ich es bereits erwähnt: Das Marktumfeld für Infineon ist aktuell sehr anspruchsvoll. Die gesamtwirtschaftliche Großwetterlage ist schwierig: Inflation, hohe Zinsen und geopolitische Risiken prägen die Stimmung. In diesem Umfeld entwickeln sich unsere Endmärkte unterschiedlich:

Einerseits hält der starke Bedarf in wichtigen Bereichen unseres Automobilgeschäfts an. Andererseits sind Consumer-, Kommunikations-, Computing- und IoT-Anwendungen in einem anhaltenden Nachfragetief. Und auch der Bedarf für Industrieanwendungen war zuletzt schwächer.

Dass der weltweite Halbleitermarkt in Zyklen verläuft, ist aber nichts Ungewöhnliches. Die Nachfrage ist auch vom globalen Wirtschaftswachstum abhängig. Deshalb schwankt sie. Bei Infineon wissen wir mit zyklischen Umschwüngen umzugehen. Wir sind für jedes Wetter gerüstet und können auf unterschiedliche Entwicklungen schnell reagieren.

Im aktuell gemischten Marktumfeld halten wir die Balance: Einerseits schnallen wir den Gürtel bei weniger zeitkritischen Ausgaben enger, um unsere finanziellen Ziele für das laufende Geschäftsjahr zu erreichen. Andererseits halten wir an Zukunftsinvestitionen fest. Wir stehen zu unseren strategischen Projekten! Denn wir verwechseln das Wetter nicht mit dem Klima. Auch wenn es jetzt eine vorübergehende Nachfragedelle in einigen Anwendungsbereichen gibt: Die Dekarbonisierung und die Digitalisierung sind langfristige Wachstumstreiber für Infineon. Diese werden wir konsequent nutzen.

Unsere Aufgabe als Vorstandsteam ist es, das Unternehmen nachhaltig zu führen. Genau das tun wir. Wir handeln unternehmerisch. Wir handeln solide. Wir handeln langfristig. Wer im Rennen um die besten Technologien und Innovationen vorne sein will, muss investieren. In unserer Industrie geht es darum, den Kundenbedarf in drei bis fünf Jahren zu antizipieren. Ein neues Werk zu bauen, dauert fast genauso lange. Eine neue Technologie zu entwickeln ebenfalls. Unsere strategischen Entscheidungen treffen wir deshalb über die übliche Zeitspanne eines Halbleiterzyklus hinaus.

Damit, liebe Zuschauer*innen, bin ich bei meinem dritten Punkt:

Wir investieren in kundenfokussierte Innovation, Technologieführerschaft und Fertigungskapazitäten.

In den kommenden Jahren wollen wir unsere Führungsposition in den Bereichen Power-Systeme und IoT ausbauen. Dazu treiben wir unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Unternehmen mit hohem Tempo voran. Unsere Entwickler haben dabei eines besonders im Fokus: den Kundennutzen. In welchen Anwendungen setzen unsere Kunden unsere Lösungen ein? Welche Funktion sollen sie erbringen? Wie sind sie in die Systeme eingebettet?

„Vom Produktdenken zum Systemverständnis" heißt unser strategischer Ansatz. Diesen haben wir vor mehr als einem Jahrzehnt eingeführt. Seitdem ist Infineon von einem rein technologie- und produktgetriebenen Unternehmen zu einem Anbieter von Systemlösungen geworden.

Neben unserem Kerngeschäft erschließen wir auch angrenzende und neue Geschäftsfelder. Insbesondere das Internet der Dinge bietet dafür viele Möglichkeiten. Gerade dort sind komplette Systemlösungen entscheidend. Und wir verfügen über alle wichtigen Bestandteile: Sensoren. Mikrocontroller mit hardwarebasierter Sicherheit. Konnektivitätslösungen. Die Fähigkeit, passende Software zu entwickeln. Und nicht zuletzt eine leistungsfähige Softwareumgebung für die Programmierung und Konfiguration der Produkte. Damit kann Infineon immer mehr Anwendungen bedienen.

Ein besonders spannendes und für Infineon zentrales Thema ist künstliche Intelligenz. Sie kommt in immer mehr IoT-Anwendungen zum Einsatz. Bisher waren die Fähigkeiten des maschinellen Lernens hauptsächlich in großen Rechenzentren zu finden. Nun bringt der technische Fortschritt künstliche Intelligenz aber mehr und mehr auch in die Endgeräte. Halbleiterlösungen ermöglichen neue hilfreiche Funktionen direkt auf dem Smartphone. Zum Beispiel eine noch intuitivere Interaktion zwischen Mensch und Maschine, die auf Sprache und Gesten basiert.

Die Vorteile:
- Erstens: Schnelligkeit. Die Funktion ist unabhängig von einer guten Datenverbindung in die Cloud. Sie funktioniert sogar ganz ohne.
- Zweitens: höhere Sicherheit. Denn sensible Daten müssen nicht in die Cloud übertragen werden. Sie bleiben im Gerät.
- Und drittens: Keine Datenübertragung in die Cloud bedeutet auch weniger Stromverbrauch. Das vermeidet CO_2.

Wir bei Infineon ermöglichen und unterstützen diesen Trend. Gerade in solchen neuen Anwendungsfeldern entwickeln unsere Teams Lösungen gemeinsam mit unseren Kunden. Schrittweise. Im engen Austausch. Auf unserer Entwicklungsplattform. Wir lernen Kunden- und Marktanforderungen noch schneller und besser kennen. So können wir in kurzer Zeit passgenaue Systemlösungen anbieten.

Unsere System-Philosophie steht auch hinter der folgenden Neuausrichtung: Wir werden unsere Vertriebsorganisation weiterentwickeln. In Zukunft wird der Vertrieb nicht mehr an die Struktur unserer vier Geschäftsbereiche angelehnt sein. Vielmehr wird er auf drei Kernmarktsegmente ausgerichtet: Automotive. Industrial & Infrastructure. Sowie Consumer, Computing & Communication. Gepaart mit dem segmentübergreifenden Distributionsgeschäft. Unsere Kunden finden so noch schneller und leichter, was sie brauchen. Und mit einem unternehmensweit standardisierten Vertriebsprozess können wir das Infineon-Portfolio als Ganzes besser vermarkten. Unser Vertrieb wird noch schlagkräftiger. Ein weiterer wichtiger Schritt, um Infineon auf das langfristige Wachstum auszurichten.

Die Dekarbonisierung wird vor allem den Bedarf an Leistungshalbleitern rasant erhöhen. Sie gehören zu unserem Kerngeschäft. Wir sind die klare Nummer eins im Markt. Wir sind technologisch führend. Und wir haben das umfassendste Angebot. Neben Siliziumchips unterstützen wir unsere Kunden mit einer neuen Generation von Leistungshalbleitern. Mit Technologien auf Basis von Siliziumkarbid und Galliumnitrid – kurz GaN. Die Vorteile: höhere Leistungsdichte und Energieeffizienz. Geringere Größe und Kosten. Wir erweitern unser Portfolio für unterschiedliche Anwendungsbereiche ständig.

Beispiel Rechenzentren: Sie sind das Rückgrat der Digitalisierung. Wir alle produzieren in unserem Alltag eine wachsende Menge an Daten. Analysten gehen davon aus, dass das weltweite Datenvolumen in dieser Dekade um mehr als das Zehnfache steigt.

Ein Treiber: der Einsatz sogenannter generativer künstlicher Intelligenz. Sicher haben Sie von ChatGPT gehört. Oder es schon selbst genutzt. Eine intelligente Software, die über einen Chatbot Dialoge simuliert. Ermöglicht durch ein digitales neuronales Netz. Texte generieren. Ideen sammeln. Programmieren. Die Möglichkeiten sind riesig. Deshalb werden große Sprachmodelle wie ChatGPT in den kommenden Jahren in immer mehr Anwendungsbereichen zum Einsatz kommen.

Das Problem: KI-Modelle müssen trainieren, um besser zu werden. Dafür brauchen sie sehr viel Rechenleistung. Und sie fressen jede Menge Strom. Große Cloud-Anbieter wie Amazon, Microsoft und Google investieren massiv in den Ausbau der Serverkapazitäten. Nach Berechnungen der Internationalen Energieagentur entfielen 2022 etwa 2 Prozent des weltweiten Stromverbrauchs auf Rechenzentren. Bis zum Ende des Jahrzehnts wird dieser Anteil deutlich steigen. Je nach Szenario auf 3,5 bis 7 Prozent. 7 Prozent: Das ist in der Größenordnung vergleichbar mit dem heutigen Stromverbrauch Indiens.

Wie also lässt sich der Energiehunger der KI zügeln und das Klima schützen? Neben grüner Energie ein wichtiger Hebel: den Strom effizienter einsetzen. Moderne Halbleiterlösungen helfen dabei, den Stromverbrauch in Rechenzentren deutlich zu verringern. Erstens, indem sie Stromverluste durch Abwärme vermeiden. Und zweitens, indem sie den Kühlungsaufwand in den Servern reduzieren. Wussten Sie, dass die Kühlung in Rechenzentren etwa 40 Prozent des Stromverbrauchs ausmacht? Mit effizienten Halbleiterlösungen können die Betreiber den Energieverbrauch spürbar senken.

Infineon bietet für die gesamte Energieversorgungskette von Rechenzentren hoch energieeffiziente Power-Lösungen an. Das Potenzial für unser Unternehmen und unsere Kunden ist enorm. Um es Ihnen zu veranschaulichen: Wenn alle Rechenzentren weltweit mit unseren Produkten ausgestattet wären, könnten jedes Jahr rund 48 Terrawattstunden Strom eingespart werden. Das ist ungefähr so viel Strom, wie Portugal in einem Jahr verbraucht.

Die Basis: In herkömmlichen Servern stecken Leistungshalbleiter im Wert von 65 bis 80 US-Dollar. In einem KI-Server sind es je nach Architektur 850 bis 1.800 US-Dollar. Also ein Vielfaches! Mit Halbleitern für Rechenzentren werden wir im Geschäftsjahr 2024 voraussichtlich einen Umsatz im niedrigen dreistelligen Millionen Euro-Bereich erzielen. Aber schon in einigen Jahren rechnen wir mit rund einer Milliarde Euro Jahresumsatz.

Hier sehen Sie ein Modul für die effiziente Stromversorgung in Rechenzentren auf Basis von Silizium. Und hier ein Modul mit unserer GaN-Technologie. Dieses Modul ist kleiner und liefert deutlich mehr Power: elektrische Leistung 3.000 Watt. 1.000 Watt mehr als das Silizium-Modul. Eine hohe Leistungsdichte ist in KI-Servern besonders wichtig. Die Stromversorgung kann mit deutlich weniger Modulen gesichert werden. Es passen also mehr Server in einen Serverschrank. Mehr Platz für andere Komponenten, etwa Prozessoren und Speicher. Kurzum: Unser Modul ermöglicht mehr Leistung und höhere Effizienz bei weniger Platzbedarf. So können die Betreiber der Rechenzentren ihre Kosten deutlich senken. Unsere Lösung spart Strom, Geld und CO_2.

Überall dort, wo hohe Dynamik und kompakte Bauart entscheidend sind, kann Galliumnitrid seine Stärken ausspielen. In Rechenzentren. Aber auch im Ladegerät fürs Smartphone. In On-Board-Ladegeräten im Elektrofahrzeug. Oder in Solarwechselrichtern. Deshalb wird der Bedarf nach Galliumnitrid-Lösungen in den kommenden Jahren stark steigen.

Und Infineon ist bereit. Im Oktober haben wir die Übernahme von GaN Systems abgeschlossen. Das in Ottawa, Kanada, ansässige Unternehmen bringt ein breites Portfolio an galliumnitridbasierten Lösungen zur Energiewandlung mit. Hinzu kommt das erstklassige Anwendungs-Know-how der mehr als 200 Mitarbeiter*innen. Wir freuen uns sehr, dass das Team von GaN Systems nun Teil von Infineon ist.

Die Stärken beider Unternehmen ergänzen sich ideal. Gemeinsam haben wir rund 450 Galliumnitrid-Expert*innen. Wir verfügen über mehr als 350 Galliumnitrid-Patentfamilien. Und eine große Zahl vielversprechender Kundenprojekte. Das eröffnet uns große Möglichkeiten in den genannten Märkten. Wir beschleunigen unsere Entwicklungs-Roadmap für Galliumnitrid-Lösungen deutlich. Unsere Führungsposition bei Power-Systemen stärken wir.

Genau wie Galliumnitrid ist Siliziumkarbid ein besonders vielversprechendes Halbleitermaterial. Das haben uns Negar und Jens in Warstein vorhin ja bereits demonstriert. Der Markt für Siliziumkarbid-Chips ist bereits deutlich weiter entwickelt als der für Galliumnitrid. Stromsparende Siliziumkarbid-Chips werden für die Dekarbonisierung absehbar in großen Mengen gebraucht. Zunächst in der Automobilindustrie und in industriellen Anwendungen. Weitere Anwendungen werden folgen.

Wir wollen dauerhaft lieferfähig sein. Deshalb haben wir im Sommer eine Großinvestition an unserem Standort Kulim in Malaysia angekündigt. Den laufenden Ausbau unserer Fertigung dort erweitern wir mit einer zweiten Stufe. So wollen wir die weltweit größte und wettbewerbsfähigste Siliziumkarbid-Leistungshalbleiterfabrik auf 200-Millimeter-Fertigungstechnologie bauen. Die Fertigungskapazitäten aus der ersten Ausbaustufe gehen bereits in der zweiten Jahreshälfte an den Start. Wir sind voll im Zeitplan.

Die Halbleiternachfrage steigt dauerhaft. Deshalb ist die Investition in Kulim eine sichere Wette. Namhafte Kunden aus dem Automobilsektor und dem Bereich erneuerbare Energien unterstützen unsere Investition: Wir haben langfristige Lieferverträge abgeschlossen. Mehrjährige Vorauszahlungen von rund 1 Milliarde Euro vereinbart. Fertigungskapazitäten reserviert.

Für unsere Siliziumkarbid-Chips erwarten wir zum Ende des Jahrzehnts ein jährliches Umsatzpotenzial von rund 7 Milliarden Euro. Rund die Hälfte davon im Autobereich. Die andere bei Industrieanwendungen. Wir sind sehr zuversichtlich, dass wir dieses Potenzial für Infineon in profitables Wachstum verwandeln können. Warum? Im globalen Wettbewerb um die führende Position bei Siliziumkarbid-Technologien können wir mit besonderen Stärken punkten:

- Erstens: Wir verwenden in der Chipherstellung die sogenannte Trench-Architektur. Vorteile im Vergleich zur herkömmlichen Architektur: höherer Materialertrag. 30 Prozent mehr Chips pro Scheibe, gepaart mit höchster Zuverlässigkeit!
- Zweitens: Wir bieten für alle Märkte das umfassendste Produkt- und Gehäuseportfolio. Größte Auswahl für unsere Kunden!
- Und drittens: Wir punkten mit einem herausragenden Systemverständnis und verfügen über einen erstklassigen Kundenzugang. Beste Verkaufsbedingungen!

Bei der Herstellung des Basismaterials für die Chipfertigung sehen wir dagegen kaum Möglichkeiten zur Differenzierung. Daher kaufen wir es zu. Wir haben ein Netzwerk mit Lieferanten aus mehreren Ländern geknüpft. Die Versorgung ist breit aufgestellt und langfristig gesichert. Dank unserer firmeneigenen laserbasierten Cold-Split-Technologie können wir das Basismaterial besonders effizient nutzen.

Infineon ist bei Siliziumkarbid also in einer hervorragenden Position. Unser Unternehmen verfügt über alle Schlüsselfaktoren für einen nachhaltigen Erfolg. Ich bin zuversichtlich, dass wir bei Siliziumkarbid von ähnlichen Skaleneffekten profitieren werden wie zuvor bei Siliziumchips. Und zwar sowohl in der Entwicklung als auch in der Fertigung.

Liebe Zuschauer*innen,

auf unserem profitablen Wachstumskurs setzen wir auf eine ausgewogene Mischung aus eigener Fertigung und externen Fertigungspartnerschaften. Die Kombination ermöglicht uns eine optimale Balance zwischen Investitionen, Flexibilität und Kosten. Unsere Stärken und die Stärken unserer Fertigungspartner unterscheiden und ergänzen sich. Wo Synergien Vorteile bringen, wollen wir diese nutzen.

Ein wichtiger Fertigungspartner ist die ASE Technology Holding. ASE ist ein führender Auftragsfertiger in den Bereichen Montage und Test. Unsere Unternehmen arbeiten seit vielen Jahren erfolgreich zusammen. Diese Partnerschaft haben wir gestern mit einer weiteren Vereinbarung untermauert: Wir werden zwei unserer Standorte an ASE verkaufen: unsere Backend-Fertigungen im philippinischen Cavite und im südkoreanischen Cheonan.

ASE wird den Betrieb mit den derzeitigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern übernehmen und beide Standorte weiterentwickeln. Die Zusammenlegung der Fertigungsvolumen beim neuen Eigentümer ermöglicht Skaleneffekte und wir gewinnen zusätzliche Flexibilität. Zudem haben wir langfristige Liefervereinbarungen mit ASE unterzeichnet, um die Versorgung unserer Kunden zu sichern.

Nun zu meinem vierten Punkt:

Wir stärken das europäische Halbleiterökosystem und unsere Versorgung in Europa.

Die Halbleiterindustrie ist weltweit vernetzt. Die Wertschöpfungskette umspannt den Globus. Ein Geflecht aus zigtausend spezialisierten Unternehmen. Globalisierung und Arbeitsteilung haben unserer Branche über viele Jahre genutzt. Das war gut für Innovation und Wirtschaftswachstum. Aber die Zeiten haben sich geändert. Die Risiken in der Lieferkette nehmen zu: Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten. Handelsstreit zwischen den USA und China. Der schwelende Konflikt um Taiwan.

Geopolitische Spannungen wirken sich zunehmend auf die Halbleiterindustrie aus. Fakt ist: Führende Staaten greifen in den Wettbewerb der Halbleiterunternehmen ein. Es geht um strategische Interessen. Das globale Halbleiter-Spielfeld wird immer stärker durch regionale Spielregeln beeinflusst. Aber wenn Regierungen die Rahmenbedingungen für Halbleiterproduzenten in Asien und Amerika massiv verbessern, reicht es für Anbieter in Europa nicht mehr aus, nur technologisch führend zu sein. Der Spielverlauf hängt auch von öffentlichen Fördermitteln ab. Als weltweit tätiges Unternehmen kann sich Infineon dem nicht entziehen.

Mikroelektronik ist eine Schlüsseltechnologie. Sie hat eine enorme Wirkung auf Innovation und Liefersicherheit in vielen nachgelagerten Industrien. Eine wettbewerbsfähige europäische Halbleiterindustrie ist wichtig für Europa. Für unsere Wertschöpfungsketten und für unseren Wohlstand. Europäische Unternehmen sind bei Leistungshalbleitern, Sensoren und Mikrocontrollern im Markt führend. Diese Stärken müssen wir ausbauen. Damit Europa einseitige Abhängigkeiten verringern kann. Damit es den grünen und digitalen Wandel vorantreiben kann. Damit die Menschen von der Transformation profitieren können.

Dafür müssen alle an einem Strang ziehen: Wissenschaft. Industrie. Und Politik. Es ist eine richtige Entscheidung, dass europäische Regierungen die Halbleiterindustrie in Europa fördern. Denn mit dem Steuergeld und den Investitionen der Unternehmen stärkt Europa seine Stärken. Wir bauen ein nachhaltig erfolgreiches europäisches Technologie-Ökosystem auf.

Einen starken und strategisch wichtigen Partner konnten wir für Europa gewinnen. Mit TSMC, der Taiwan Semiconductor Manufacturing Company, kommt der weltgrößte Auftragsfertiger für Siliziumchips nach Deutschland. Zusammen mit TSMC sowie Bosch und NXP investiert Infineon in ein gemeinsames Unternehmen. Die European Semiconductor Manufacturing Company soll in Dresden eine neue Fabrik für hochmoderne Chips bauen. TSMC soll die Fabrik betreiben.

Das ist ein wegweisender Schritt für die gesamte europäische Halbleiterindustrie. TSMC ist bei der Herstellung modernster digitaler Chips technologisch führend. Als Auftragsfertiger ist TSMC seit vielen Jahren einer unserer wichtigsten und engsten Partner.

Die geplante Fabrik ist eine ideale Ergänzung zu unserer eigenen Fertigung. Der laufende Ausbau unserer Standorte in Kulim und in Dresden dient unseren Kapazitäten für Leistungshalbleiter und Analog-/Mixed-Signal-Produkte. Die Beteiligung an der European Semiconductor Manufacturing Company sichert uns den Zugang zu Kapazitäten für unsere Automotive-Mikrocontroller und IoT-Halbleiter. Mit einer zusätzlichen Bezugsquelle in Europa machen wir unsere Versorgung sicherer. Die wachsende Nachfrage werden wir noch besser bedienen können. Die Fabrik ist ein weiterer Baustein, mit dem wir in den kommenden Jahren Mehrwert schaffen werden.

Damit, liebe Zuschauer*innen, komme ich zum Schluss. Meine Zusammenfassung:

Zusammenfassung

Infineon hat ein Etappenziel erreicht. Das erfolgreiche Geschäftsjahr 2023 ist für uns eine erste Bestätigung auf unserem ambitionierteren Kurs. Das Geschäftsjahr 2024 wird ein Übergangsjahr. Im aktuell gemischten Marktumfeld halten wir die Balance: Wir reduzieren weniger zeitkritische Ausgaben, setzen unsere Zukunftsinvestitionen aber fort. Wir denken und handeln langfristig.

Ganz herzlich danke ich im Namen des gesamten Vorstandsteams unseren mehr als 58.000 Mitarbeiter*innen. Ihr großes Engagement beeindruckt mich jeden Tag. Ich besuche ja regelmäßig unsere Standorte weltweit. Dabei begegne ich kompetenten und hoch motivierten Kolleg*innen. Gemeinsam treiben wir bei Infineon die Dekarbonisierung und die Digitalisierung voran. Aus Überzeugung. Und mit Tatkraft. Vielen Dank, liebe Kolleg*innen, für eure großartige Arbeit!

Die große Aufmerksamkeit für Infineon und das, was wir als Unternehmen leisten, ist für uns ein zusätzlicher Antrieb. Das positive Echo hilft uns auch, als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen zu werden. Insbesondere bei jungen Leuten, die einen sinnhaften und sicheren Job suchen. Das ist im Wettbewerb um Fachkräfte ein wichtiger Faktor. Infineon wächst. Dafür brauchen wir in den kommenden Jahren viele zusätzliche hoch qualifizierte, kreative und engagierte Mitarbeiter*innen.

Bei Infineon sind kluge Köpfe und anpackende Hände willkommen. Wir sind offen für alle Menschen, die mit uns die Zukunft gestalten wollen. Und zwar ganz gleich, welcher Herkunft! Unser Unternehmen steht für Vielfalt. Wir stehen ein für Toleranz und Respekt. Die unterschiedlichen Erfahrungen und Kompetenzen unserer Mitarbeiter*innen machen Infineon besser. Sie machen uns stärker. Sie machen uns dauerhaft erfolgreich.

Liebe Aktionär*innen,

wir sind überzeugt, den Wert Ihres Unternehmens weiter steigern zu können. Die Dekarbonisierung und die Digitalisierung bleiben das dauerhaft stabile Fundament unseres Geschäfts. Bei unseren Kernanwendungen erwarten wir anhaltend starkes Wachstum. Daher setzen wir unsere Strategie weiter entschlossen um. Unsere Führungsposition in den Bereichen Power-Systeme und IoT bauen wir aus. Infineon schafft nachhaltig Mehrwert für Kunden, Aktionär*innen und Gesellschaft.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung und Ihr Vertrauen. Wir freuen uns, dass Sie uns auf unserem Weg begleiten.

Published by
Infineon Technologies AG
Am Campeon 1-15, 85579 Neubiberg
Germany

© 2024 Infineon Technologies AG.
All rights reserved.

Public

Date: 02/2024

Stay connected!

Scan QR code and explore offering
www.infineon.com